

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsräger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 86.

Donnerstag den 2. Mai.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postbüros, sowie in der Ex-
pediton entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelhafte Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Spanien. Aus Kuba wechelt das Kriegsglück.
Nach einem Telegramm aus Havana wurden die
Aufständigen unter Maceo bei Parra Nuevo
von den Spaniern geschlagen; die Aufständigen
erlitten schwere Verluste. Eine andere Abtheilung
unter Garzon wurde ebenfalls geschlagen und hatte
große Verluste an Gefangenen und Gefangenen.

Serbien. Die Stupschina hat die Thron-
rede mit einer Adresse beantwortet, welche
sie am Montag in corpore dem König überreichte.
Die Adresse enthält lediglich eine Umschreibung der
Thronrede, weist auf die „zur Schande und Schmach
Serbiens“ erfolgte gewaltthätige Epuration der
Eltern des Herrschers hin und begrüßt, daß die den
Eltern des Königs entgangenen Rechte ihnen wieder-
gegeben sind. Die Stupschina werde den Herrscher
bei der Erfüllung des Versprechens, die Consolidierung
des Staates durchzuführen, unterstützen. — Die
ganze Thronrede charakterisiert sich als ein bloßes
Höflingsanmachwerk.

Rumänien. Aus der Kammer ist die
nationalliberale Opposition ausgetreten, nachdem sich
ihre Ostraktionspolitik als vergeblich erwiesen
hat. Dasselbe geschah im Senat. Die Präsi-
denten der Kammer erklärten, der Schritt verstoße
gegen die Geschäftsordnung und müsse als null und
nichtig betrachtet werden.

Griechenland. Die griechischen Kammer-
wahlen haben mit einer völligen Niederlage
des früheren Ministerpräsidenten Trikupis ge-
endet. Von den neu gewählten 207 Deputierten
find 140 Delyanisten, 16 Trikupisten, 18 Radikalen,
24 Unabhängigen, 4 Progressisten und 4 Deligiorgisten.
Wie schon gemeldet, sind auch Trikupis selbst und
seine Ministercollegen nicht wiedergewählt worden.
Damit dürfte Trikupis keine Rolle wohl überhaupt
ausgespielt haben. Dies Ergebnis wird wohl kaum
auf einer Seite ein Bedauern hervorrufen, am aller-
wenigsten im Auslande. Unter Trikupis ist die
Bankrotterklärung Griechenlands erfolgt, und er
hat einer ernstlichen Regelung der Schuldenzahlung
geistlich auszuweichen gesucht. Damit ist aller-
dings noch keineswegs gesagt, daß die Auslichter
der griechischen Gläubiger durch den endgiltigen
Sturz von Trikupis sonderlich verbessert werden;
denn das griechische Volk will nichts von neuen
Steuern wissen, ohne die aber eine Consolidierung
der Finanzen nicht mehr durchzuführen ist.

Nordamerika. Die Staatsannahmen
der Vereinigten Staaten weisen für die
ersten 10 Monate des Rechnungsjahres schätzungs-
weise einen Fehlbetrag von 46 Millionen Dollars
auf. Die Aprilmaßnahmen sind hinter den Er-
wartungen zurückgeblieben.

Mittel- und Südamerika. In dem
Nicaragua-Zwischenfall ist nach Meldungen
aus Washington eine gütliche Lösung wahr-
scheinlich, sobald die britischen Truppen von Corinto
zurückgezogen werden. — In Rio de Janeiro
griff ein Trupp Soldaten Polizeimannschaften an,
wobei einige Leute verwundet wurden. Die Or-
dnung wurde bald wieder hergestellt.

Juden. In Tschitral haben die eingeborenen
Truppen Sher Afzul, den Urheber der dortigen
Unruhen, gefangen genommen. Er befindet sich
jetzt als Gefangener im englischen Lager.

Kastien. Der Austausch der Rati-
ficationen über den japanisch-chinesischen
Friedensschluß ist, wie schon gestern telegraphisch
berichtet, nach einer offiziellen Meldung der „Nord-
d. Allg. Ztg.“ auf den 8. Mai in Tschifu festgesetzt
worden, so daß also die Abwendung des Ratifikations-
documents von Peking am 2. oder 3. Mai erfolgen
müßte. Dieser Meldung wird aber folgende
offizielle Warnung an die japanische
Regierung vor Beschleunigung der Ratifikation
angehängt: „Für die japanische Regierung dürfte es
keinen Vortheil bieten, auf der Einhaltung des
Ratifikationsstermins zu bestehen, da die Bedenken
der drei Mächte gegen den Vertrag nach der
Ratifikation dieselben bleiben werden
wie vor diesem Schritte.“ — Die „Strenge“ will
bestimmt wissen, daß, bevor Deutschlands Ver-
ständigung mit Rußland und Frankreich stattfand,
ein eingehender Meinungsaustrausch zwischen
Berlin, Wien und Rom vorausgegangen war,
welcher zu völliger Uebereinstimmung der drei
Mächte führte. — Damit stimmt aber wenig die
von Oesterreich und Italien bisher geübte Zurück-
haltung überein. — „Renter's Bureau“ erfährt aus
guter Quelle, daß Japan auf die Vorstellungen
Deutschlands, Rußlands und Frankreichs noch
nicht geantwortet hat, daß die Antwort aber
in einigen Tagen erwartet werde. — Die Regie-
rung der Vereinigten Staaten hat nach
Londoner Meldungen den Mächten die Mittheilung
gemacht, es sei ihre unabhängige Politik, keine
Bindnisse einzugehen, welche geeignet wären,
Verwickelungen in Europa und Asien herbeizuführen,
und nur insofern eine Ausnahme zu machen, als sie
in freundschaftlicher Weise ihre guten Dienste
anbieten könne zur Lösung des Conflicts zwischen den
Völkern Ostasiens. Wie ferner verlautet, bewegte
sich die Politik der englischen Regierung von
jeher in derselben Richtung. Die Vereinigten
Staaten von Nordamerika anlangend, werde ein
etwasiges Zusammengehen mit denselben nur
statfinden, soweit solches auf freundschaftlichem
Wege und im Interesse aller Beteiligten geschehen
könne. Auf alle Fälle werde sie sich auf ein Bünd-
niß oder auf Verwickelungen nicht ein-
lassen, welche die Anwendung von Gewaltmaß-
regeln mit sich bringen könnten.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser gedenkt sich
bis Mittwoch Abend in Schilly aufzuhalten und
dann die Rückreise nach Potsdam anzutreten. —
Die Königin von England sowie die Prinzessin
Heinrich von Battenberg und die Prinzessin Viktoria
von Schleswig-Holstein sind Montag Abend 10
Uhr von Darmstadt nach England abgereist. — Der
„Post“ zufolge werden die deutschen Fürsten
zur Nordsee-Feier einen Tag vor der Ankunft
des Kaisers dort eintreffen, um dem Herrscher dort
einen feierlichen Empfang zu bereiten.

— (Minister v. Köller) hat — so wird aus
Frankfurt a. M. gemeldet — dem zur Zeit dort
anwesenden Schriftsteller Rud. Stodwis mit Bezug
auf angebliche Gerüchte, daß seine Stellung er-
schüttert sei, telegraphirt: „Die Nachrichten sind
tentative Erfindung; ich weide solchen Angriffen
der Presse und der Parteien noch lange nicht. —
Uns scheint, der Urheber dieser „Angriffe“ ist Herr
v. Köller selbst.“

— (Zum Gouverneur von Deutsch-
Ostafrika) ist, wie schon gestern telegraphisch
gemeldet, Major von Wissmann ernannt
worden. Die Kandidatur Wissmanns für den
Gouverneurposten tauchte sofort nach der Meldung
von dem Rücktritt des Freiherrn v. Schele auf,
wurde jedoch bis zuletzt noch demittirt, und es hieß
sogar, Major von Wissmann würde überhaupt
nicht mehr nach Afrika zurückkehren, da er bereits
eine Villa im Grunewald zu längerem Aufenthalt

genietet hatte. Major v. Wissmann ist von
Februar 1889 bis April 1891 Reichscommissar
für Deutsch-Ostafrika gewesen und wurde dann
durch Gouverneur Frh. v. Soden abgelöst. Unter
ihm wurde eine große Anzahl von kriegerischen
Expeditionen ausgeführt und die meisten der dort
bestehenden Militärstationen angelegt. Es ist
zweifelhaft, ob die Klagen wegen zu geringer
Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen, die
gegen den letzten Gouverneur laut geworden sind,
unter Major von Wissmann gering sein werden.
Jedenfalls war die Verwaltung, wie sie Wissmann
seinerzeit führte, auch eine rein militärische. Be-
kanntlich hat der vorige Reichsfinanzler Graf Carviti
sogar lebhaft Klage über die mangelhafte Rechnungs-
führung unter Major von Wissmann geführt.

— (Einen Vorschlag zur Güte) hat in
der am Sonntag in Danzig abgehaltenen Prote-
stversammlung gegen die bimetallicischen
Agitationen Herr Dr. Febrmann gemacht.
Der Schlüssel zur agrarischen Agitation, führte er
aus, sei bekanntlich das Verlangen nach einer
Schuldenentlastung des übergeschuldeten Grundbesitzes.
„Will man das, sagte er, und ich kann mir denken,
daß Jemand der Ansicht ist, die gegenwärtigen
Inhaber des Grundbesitzes müßten unter allen Um-
ständen im Staatsinteresse in diesem Besitz erhalten
werden, so ist es jedenfalls einfacher, man bestimme
durch Gesetz, daß die Schulden der gegenwärtigen
Besitzer zu einem gewissen Prozentsatz vom Staate
bezahlt werden. Dann schädigt man wenigstens den
einzelnen Gläubiger nicht und wir kommen mit
einem Ueberlaß davon und vermeiden alle die
schädlichen Folgen, die der Bimetallicismus unzweifel-
haft haben müßte, nämlich die Umwälzung auf dem
Gebiete der Gehälter und Löhne. Beide würden
erst nach schweren sozialen Kämpfen, die wir in
unserer sozial erregten Zeit alle Ursache haben, zu
vermeiden, mit den gestiegenen Preisen in Einklang
kommen.“ — Die Forderungen der Agrarier haben
das Charakterische — man erinnert sich des neu-
lichen Vorschlages eines schlechten Agrariers, den
Antrag Kaniz durch baare Zuschüsse an die Ge-
treideproduzenten zu erregen — daß sie durch
Baarzahlung aufgelöst werden können. — Die
Danziger Protestversammlung, zu welcher das
Vorsteheramt der dortigen Kaufmannschaft eingeladen
hatte, wohnten, nach der „Danz. Ztg.“, etwa
300—400 Vertreter der städtischen Körperschaften
und der Kaufmannschaften in Elbing, Thorn,
Graudenz, Dirschau u. s. w. und fast sämtliche
Mitglieder des Magistrats und der Stadtver-
ordnetenversammlung, sowie der Kaufmannschaft von
Danzig bei.

— (Hr. Dr. Paasche) hat die Landesver-
sammlung der nationalliberalen Partei in Hannover
am letzten Sonntag zu einer Resolution zu Gunsten
seines Zuckersteuergesetzentwurfs verlaßt, von dem,
wie er mittheilte, die Regierung nichts wissen wolle.
Der Antrag Paasche verlangt eine Erhöhung der
Ausfuhrprämien auf 4 Mk. und der Verbrauchs-
abgabe und von 18 auf 24 Mk. und daneben eine
Betriebssteuer. Von dem angekündigten „Nothgesetz“,
wonach die bestehenden Prämien (1,25 Mk.) bis auf
Weiteres bestehen bleiben soll, will Herr Paasche
nichts wissen. In der Sonnabenditzung des ost-
deutschen Zweigvereins für Ribbenindustrie erklärte
Dr. Bröckner-Altfelde, die Fabrikanten müßten für
die nächste Campaigne mit der jetzigen Prämie aus-
kommen. Die Mehrheit war der Ansicht, daß das
seitens der Regierung vorbereitete neue Gesetz ein
Segen für die Zuckerindustrie nicht sein würde. —
In der diesjährigen Campaigne wird angeblich der
Zuckerribbenbau um 15,2 vom Hundert eingeschränkt.
Das ist der allein richtige Weg zur Hebung des
Zuckerpreises.

— (Zur Stichwahl in Kenney-Mett-
mann.) „Unseres Erachtens ist es ganz gleichgültig,
schrieb die „Deutsche Tagesztg.“ des Bundes
der Landwirthe in ihrer Sonntagsnummer zur Stich-

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Anzeigen.
Todes-Beizeichen.

Die Frau Magdalena 6 Uhr entlieh sanft der Schilfmachermeisterin.
Franz Kucias
im 81. Lebensjahre. Dieser seinen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Zur Feier unserer goldenen Hochzeit sind uns aus Verwandten, Freunden und Bekannten treuen so zahlreiche Gratulationen zugegangen, daß es kaum möglich ist, Jedem einzeln zu danken. Wegen Altes, welche an diesem Tage unserer Feiern nicht beigewohnt haben, sowie auch Herr Pastor Döllitz für seine herrlichen Segensworte unsern tiefgefühltesten Dank entgegennehmen.
W. Baetzge und Frau
Friederike geb. Dorenberg.

Amüthliches.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentlichen Impfungen in dieser Stadt am Mittwoch den 15. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhaus beginnen und jeden folgenden Sonnabend und Mittwoch bis zum 15. Juni d. J. fortgesetzt werden.
Da an jedem Impftage nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so werden die Eltern u. der Impflinge hiermit aufgefordert, an den Beginn des Impftermins (15. Mai) im Rathhaus zu erscheinen, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfling erscheinen sollen, mitgetheilt zu werden.
Amüthlich sind alle im Jahre 1894 geborene, sowie die in den vorhergehenden Jahren ungeimpft gebliebenen oder ohne Erfolg geimpften Kinder; auch werden in diesem Jahre geborene, mindestens 3 Monate alte Kinder zur Impfung angenommen.
Zur Impfung muß am 7. Tage nach der Impfung im Impfbüchlein besagte Revision wieder vorgelegt werden.
Diejenigen, deren Kinder oder Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung über der Revision fern geblieben sind, werden mit Gebühre bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.
Merseburg, den 29. April 1895.
Die Polizeiverwaltung.

Die Tugenden des Alterthümlichen, Wohlthätigen und Hummelischen Segates, welche bestimmt sind, armen, kranken und leidenden Kindern dieser Stadt den Besuch der ersten Bürgerkinder zu ermöglichen, werden in nächster Zeit von uns für das Jahr von 1. April 1895 bis dahin 1896 beschafft werden. Bewerbungen, denen die letzte Schlichtung der Kinder beizulegen ist, nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tage entgegen.
Merseburg, den 19. April 1895.
Der Magistrat.

Hausverkauf.
Ein Haus mit Viehhofanlage, Hof und ertragreichem Garten ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Gross-Kayna Nr. 34.

Ein hübsches Hausgrundstück m. Garten ist preiswerth unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein brauchbarer Schreibsecretär und eine fast neue Grube billig zu verkaufen.
Hetzner, Brauhausstraße 4.

Bruteier von meinen Hühnern (Ginseln) wurden mit landwirthschaftl. Ehrenpreis, Eier mit 1. Preis prämiert) verkauft a Stk. mit 15 Pf. Geldwert. Bohrer 9.

3 Fuhrer guten Pferde- und Ziegen-Dünger hat zu verkaufen.
Krautstrasse 13.
Derleiße kann bei Tage abgefahren werden.

Meyers vollständiges Konversations-Lexikon, ganz neu, ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Julius Herrmann, Lindenstraße 14.

Gute Speise- und Saamen-Kartoffeln, darunter zeitige Blau- und bayrische, sind noch zu verkaufen bei
S. Dittmar, Rathshof.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Rover** wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter „Rover“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Bekämpfung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüglich heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, rechnet das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht käumen, seine Aufmerksamkeit allen anderen scharfen, ätzenden, Gefährlichkeit herbeiführenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzschmerzen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutungen in Leber, Milz und Harnblase werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein leistet ferner **Blutreinigung,** verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Wippung und Gemüthsverwirrung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Anstoß. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Merseburg, Lauchstädt, Querfurt, Halle, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Elsdorf, Markranstädt, Dürrenberg, Laucha, Naumburg, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.**
Auch bereitet die Firma **Subert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82^a,** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristlos.
Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450, Weinsprit 100, Cisperein 100, destill. Wasser 240, Ebereschenschale 150, Kirschschale 320, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Engianwurzel, Ralmiswurzel aa 10.

Lager Geraer und Greizer Kleiderstoffe.

Mein großes Lager ist mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste sortirt und gehen noch täglich neue Sendungen ein.
Empfehle zu leichten Sommerleidern **Grenadines, feine Beige, glatt und schmale Streifen** in allen Farben, **Seide und Halbsatze** zu Kleidern und Blousen in allen Preislagen, ferner **Kragenstoffe** in allen Farben, **Herrenanzugstoffe u. s. w.** zu bekannt billigen Preisen.

Bertha Naumann, Marienstraße.

Holz- und Metall-Erg.-Magazin und Merseburger Beerdigungs-Anstalt Saalftr. 2. von R. Ebeling, Tischlermeister, Saalftr. 2.
übernimmt bei vorkommenden Trauerfällen in Merseburg und nach auswärtig Begräbnisse aller Art mit seinen fünf **Beiwagen** und seinen **Trauer-Nachfahrern** zu den billigsten Preisen. — Gleichzeitig mache ich auf meine große Auswahl von **großen und kleinen Metalls- und Holzjagen** in Eisen- und Eichenholz aufmerksam und stelle die billigsten Preise.

Wollene Kleiderstoffe, schön gediegene Muster, empfehle zu besonders billigen Preisen.

Adolf Schäfer.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Lawn tennis-Platz** wegzugehen anderweit zu vergeben. **Neh. Välle** etc. können event. sehr preiswerth mit übernommen werden. Nähere Auskunft beim **Restaurateur Mehler, Gottshardstr.**
Eine **neuerworbene Ziege,** 2 Jahre alt, steht zum Verkauf
Büderei Senfa.

Ein Paar **Küferhühner** stehen zum Verkauf
Süßerstraße 1a.

Euten-Eier zu Bentzweiden abzugeben
Neumarkt 50.

Gesucht für sofort ein möblirtes Zimmer, Nähe des **Bahnhofes, event. mit Pension.** Gest. Off. mit Preisangabe unter **W. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Halle'sche Straße 1
ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Badestube, zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Eine Wohnung, Sube, Kammer und Zubehör, ist an hundertlose Leute zu vermieten und jetzt oder später bezugbar.
Heuschkel's Berg.
Von Donnerstag den 2. Mai ab täglich **frische Vollmilch, Magermilch und Sahne** vom **Bittergut Böfchen** zu denselben Preisen wie bei den **Molkereimengen** vorzüglich bei
A. Zacher, Alttenburger Schulplatz Nr. 2.

la. getrock. Schnittbohnen, bester Qualität, bisher à Pfd. 2,00 Mk., offerire, um damit zu räumen,
jetzt mit **Mk. 1,60 à Pfd.**
Markt 5. Paul Näther.

Führen jeder Art werden angenommen.
Heinrich Müller, Windberg 8.

Soßenliebhabern empfiehlt solche in vorzüglicher Qualität **Rittergut Döllnitz.** 25 Pf. 3 Mt. durch

Bierhandlung Neumarkt 52.

Weissenfölsler Märzbier Specialität, wie Bismeyer, **Diverse andere Biere** empfiehlt für von 1 Mt. 50 Pf. an frei Haus **Bierhandlung Neumarkt 52.**

Unübertroffen!
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der **Kinderstube**
Lanolin Lanolin Tolleto- Cream- der Lanolinfabrik, Martinikensfelde b. Berlin.
Nur ächt mit **LANOLIN** Schutzmarke „Pfeffring“. Zu haben in den meisten Apotheken, Colonial-, Drogerie- und Porzellanhandlungen.
In der **Dom-Apothek**, in den Drogerien von **Willy, Riedlich und Paul Berger.**

CACAO-VERO **Cacao.** in Pulver u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL Dresden
Zu haben in den meisten Colonial-, Drogerie- und Porzellanhandlungen.



Gartenmöbel offeriren billigst **Gebr. Wiegand.**

Wie neu wird Jeder mit **Wegand's** Salinial-Gall-Sesse gewaschenen Stoff jeden Gemebes und Farbe. Vorräthig in 1 Pfd., Bad. zu 40 Pf. nur bei **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

Billigste Bezugsquelle für Teppiche

fehlerrichte Teppiche, Brautergemulare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. **Preis-Katalog gratis.** **Sophastoff Reste!**

Entzückende Neuheiten von 3/4 bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch** spottbillig. **Wasser franco.** **Teppich, Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstraße 158.** Bestes Teppich-Gauß Berlin.

Nur neue Waare.

M. Schneider,

In ganz Deutschland anerkannt als billigste und reellste Bezugsquelle für

Kleiderstoffe

Nur neue Waare.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

25 große dreifache Geschäfte in den ersten Städten Deutschlands.

Reine Wolle, doppeltbreit, Meter von 60 Pf. an bis zu den elegantesten Genres.

Der Ausverkauf
des Heber'schen Waarenlagers
 i. Firma: **Zentgraf,**
Baumwoll-, Modewaaren, Wäsche, Damen-Confection,
zu festgesetzten Taxpreisen
 ist werktäglich geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr.

Gut Rathenower Brillen,
 Pincenez,
 Barometer und Thermometer
 empfiehlt billigt
Wih. Schüler, Markt 16.
 Reparaturen in eigener Werkstatt.

DER BESTE BUTTER CAKES
 MCF
 LEIBNIZ
 HANNOVER.
 GESETZLICH GESCHÜTZT
 Hannoversche Cakes-Fabrik
 H. BAHLSEN.

Prämiiert Chicago 1892. Vorbereit zu haben.

Morgen Freitag Schlachtefest
 bei **F. Dahn.**

Berein der Sackwirthe
 von Merseburg und Umgegend.
Monatsversammlung
 Freitag den 3. Mai 1895, Nachmittags
 4 Uhr, bei College Carl Precht in
 Frankleben. Um rege Theilnahme
 bittet **der Vorstand.**

Bestimmte Abnehmer für Milch
 werden noch angenommen.
Dammühle.

Gesang-Berein Thalia
 hält Sonntag den 5. Mai
 1895 sein

Vergnügen,
 bestehend in
 Abendunterhaltung nebst Tänzen,
 in den Räumen der Reichstrone
 ab. **Der Vorstand.**

Kaiser Wilhelmshalle.
 Das zum 1. Mai angefundigte
Militär-Extra-Concert
 findet
 Donnerstag den 2. Mai,
 abends 8 Uhr,
 statt; angeführt von der Capelle der
 Kgl. Unteroffizierschule Weissenfels, unter
 persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn
 Wertens.
 Entrée 30 Pf. Programm an der Kasse

Gasthaus zu Leuna.
 Sonntag den 5. Mai,
 von nachmittags 3 Uhr ab,
Tanzmusik,
 wozu freundlich einladet
Friedrich Grosse.

Geschäfts-Gröföffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene
 Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage
selbstständig
 niedergelassen habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, alle mich Be-
 ehrenden prompt und reell zu bedienen.
 Merseburg, den 30. April 1895.
 Hochachtungsvoll
Herm. Wunsch, Schuhmachermeister,
 Steinstraße Nr. 3.

Gas billiger als Petroleum!

Die ganz erheblich gestiegenen Petroleumpreise
 geben mir Veranlassung, auf das
Gas-Flühlicht
 (Dr. Auer von Welsbach)
 hinzuweisen.
 Das Gasflühlicht ist bedeutend heller und dabei
 billiger als elektrisches Flühlicht, ebenso heller
 und jetzt
**ganz erheblich billiger als die beste
 Petroleum-Lampe.**
 Preis der Apparate mit Glühkörper und Cylinder
 10 Mark.
 Auf Wunsch unter constanten Bedingungen Kosten-
 einschläge für Einrichtung von Gasflühlicht unentgeltlich
 durch
 alleinigen Vertreter für Merseburg
 der Deutschen Gasflühlicht-Actien-Gesellschaft
Carl Heber,
 Gotthardtsstr. 32.

Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstag den 2. Mai, abends 8 Uhr,
grosses
Militär-Extra-Concert
 ausgeführt von der Capelle der Unteroffizier-Schule
 Weissenfels, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten
 Herrn Musikdirector Wertens.
 Gut ausgewähltes Programm.
Entrée 30 Pf.

Freiwillige Feuerwehr.
 Montag den 6. Mai d. J.
gemeinschaftliche Übung
 der drei Compagnien auf dem Rulanbi-
 plate.
 Antreten abends 8 1/2 Uhr am Gerätehause.
Der Commandant. Rops.

Sonnabend den 4. Mai,
 abends 8 1/2 Uhr,
Verammlung
 im preussischen Adler.
Der Vorstand.

Freitag
 den 3. Mai,
 abends 8 Uhr
Verammlung
 in der
Reichstrone
 Der Vorstand.

**Verband deutscher
 Handlungsgehilfen.**
 Donnerstag Abend 9 Uhr
Versammlung
 im Fivoli.
Der Vorstand.

Restaurant Hospitalgarten.
 Morgen Freitag
Mal blan in Butter und Spargel.
 ff. Bier ff. **Mayer.**

Hoffischerei.
 Heute Donnerstag Abend **Salzknochen.**
Schöneberg's Restauration.
 Donnerstag Abend
Salzknochen.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein
 junges **Mädchen.**
 Frau Mayer, Globigtauer Str. 5.
 Suche für meine Altkocher ein sehr
 fleißiges und
 ordentliches **Mädchen**
 mit guter Schulbildung, welches im Geschäft,
 in der Wirtschaft und auch im Nähen nicht
 unerfahren ist, sofort oder später eine ähnliche
 Stelle. **Ferdinand Rohde,** Rentier,
 Globigtauer Straße 9.

Eine alt. unabh. Frau als
Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gesucht
Dammstr. 7 II. I.
 Zum 1. Juli d. J. werden in einem herr-
 schaftlichen Hause
Köchin und Stubenmädchen gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Fächer und ein Paar
 Handschuhe** sind vom Don bis zur
 Remarktsbrücke **verloren ge-
 gangen.** Der christliche Fächer
 wird gebeten, selbiges gegen Belohnung
 abzugeben **an der Heilbaba 5.**

Am Sonntag ist im Fivoli (Garberode)
 ein Gut irthümlich **vertauscht.** Bitte selbigen
 umzutauschen
Friedrichstraße 3, 1 Er.
Mädchen für Stadt und Land finden
 sofort und später Stellung. Einen **Rechtz**
 und einen **Soljungen** such sofort
Ww. V. l. a. c. Oberbreitstraße 14.

Eine silberne Damenuhr
 mit Goldrand und Ketze **verloren** auf
 dem Wege Bahnhofsstraße 6a bis Landstüber
 Str. Wg. n. d. B. in der Exped. d. Bl.
Verloren goldenes Kreuz vom Bahnhof
 zum Kinderplatz. Bitte abzugeben
Karlstraße 15, portiere rechts.
 Gegen eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, 30. April. (Schwurgericht.) Die erste zur Verhandlung anstehende Sache betraf die unerschliche Anna Niemi aus Delitzsch, eine eble Post, 35 Jahr alt, angeklagt des wissentlichen Meineides. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der guten Sitte. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und unter Annahme milderer Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt. — Die Polizeiverwaltung hat den nachgehenden öffentlichen Aufzug der hiesigen Sozialdemokraten bei Gelegenheit der morgenden Maifeier, wie voraus zu sehen war, nicht genehmigt. Die „Genossen“ werden sich also in nicht geschlossenem Zuge nach Demitz begeben, um dort den Tag zu verbringen. Auch hier hat eine Nachjudung nach den verbotenen Maifestnummern in den Gesäßsäcken des „Volksblattes“ und bei „Genossen“ stattgefunden, jedoch ohne Erfolg. — Durch eigene Schuld erkrank heute Morgen der Arbeiter Wehrle, Familienvater, im Mühlgraben an der Wollberger Mühle. Derselbe hatte am Wasserhahn zu thun, stürzte ins Wasser und kam ob seines schweren Anzuges nicht wieder zum Vorschein. Derselbe hatte es verschmäht, sich mit einer Rettungsleine zu versehen.

Bad Kösen, 28. April. Viel Interesse erregt ein Ereignis am, welchen der hiesige Zimmermeister Töpfer jetzt eingetragt hat. Der Baumriese stammt nach einer Mittheilung der S. Ztg. aus dem Forste bei Freyburg a. M. Der Abtrieb mußte sorgfältig kontrolliert erfolgen, da der Baum krank zu sein schien. Derselbe mißt am Stammende fast 5 Fuß im Durchmesser, ist etwa 45 Fuß lang, bei 13 1/2 Fuß im Durchmesser. Man schätzt den Werth der Eichen auf ein Alter von 5—600 Jahren. Was den Waldpreis besonders interessant macht, das ist die seltene Holzgattung, daß derselbe bis auf einen sehr unansehnlichen, in Wirklichkeit aber erheblichen Kiefer, ferngejagt die Stämme von Jahrhunderten überdauert hat.

Jena, 30. April. Das vierjährige Töchterchen des Bäckermeisters Viehl wurde heute durch ein Geschick in der Felsenkellerstraße über den Hinterkopf überfahren. Das Kind war sofort todt. Ferner erkrankte, wie die „Jenaer Ztg.“ mittheilt, bei einem Stubenband in der Wohnung des Optikers Jung dessen vierjähriges Söhnchen. Das Kind war allein in der verschlossenen Stube zurückgelassen worden und hat vermittelst beim Spielen mit Streichhölzern einen Korb mit Nüssen von Leinwand und anderen Stoffen in Brand gesetzt. Als starker Rauch entstand, machte sich der Knabe nach außen bemerkbar und rief um Hilfe, man verstand ihn aber nicht und da man auch nicht gleich die Anzeichen des Brandes bemerkte und ihn in Gefahr wußte, machte man keine Versuche, ihn zu befreien. Als später der Vater und andere eindringen, war er bereits todt.

Gräfenhainichen, 29. April. Einen schauerlichen Fund hat man gestern Nachmittag in einer Kiefernplandung nahe bei dem Dorfe Schöna gemacht. Dasselbst hat man die Leiche eines 8—10 jährigen fremden Mädchens gefunden. Ob an dem Kinde ein Verbrechen begangen ist, wird die gerichtliche Obduktion ergeben. Tags vorher will man das Kind mit einer Frau, welche sehr ärmlich gekleidet gewesen sei, im Dorfe gesehen haben.

Eisleben, 30. April. Die Erderschütterungen in der Nacht zum Sonnabend, an diesem Tage selbst und in der darauffolgenden Nacht sind ziemlich heftig zur Geltung gekommen. Ein heute entdeckter Wasserrohrbruch kann, wie die S. Ztg. berichtet, als Folge derselben angesehen werden. Das Wasser hatte solch starken Druck, daß es als meterhohe Fontäne sichtbar wurde. Die städtische Angelegenheit die Zuleitung abgestellt hatten, war eine erhebliche Quantität Wasser entwichen. Bemerkenswerth ist ferner ein am Freitag erfolgter Wasserrohrbruch auf der Vorderen Siederhühnerstraße, wo man zwar schon die Erdstöße vernommen hat, wo aber noch niemals deren Folgen sichtbar wurden. Die genannte Straße befindet sich unweit des sog. Willenverts. Da verschiedene Häuser in der Hohenstraße, Sangerhäuserstraße, Steinweg, Wäckerstraße u. Wasser in den Kellern haben, wird immer noch in den Straßen das Pflaster aufgerissen, um nach Beschädigungen der Röhren zu suchen.

Leipzig, 1. Mai. Die Leipziger Wollspinnerei, welche 2000 Arbeiter beschäftigt, brannte in letzter Nacht vollständig nieder.

Wanzleben, 30. April. In den Spargelanlagen des Rittergutes wurde ein Spargel mit einem goldenen Tauringe gefunden, in welcher letzteren die Buchstaben „L. D. M. 1878“ eingraviert sind.

Kuhla, 30. April. Aus Born schlug ein hiesiger Einwohner mit einem Beile seinen Sohn todt auf den Kopf, daß derselbe hoffnungslos darniederliegt. Der Sohn war in Eisenach zur Controllverammlung gewesen und hatte eine andere Heile angezogen, als sein Vater gewünscht hatte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. Mai 1895

In der Kaiser Wilhelms-Halle findet heute, Donnerstag, Abend ein großes Militär-Extra-Concert statt, ausgeführt von der Kapelle der Weissenfeller Unteroffizierschule. Wir versäumen nicht, die Musikfreunde unserer Stadt auf den gebotenen Genuß noch besonders aufmerksam zu machen.

Am Dienstag veranstalteten Mitglieder des Hallischen Stadttheaters in der „Reichstrone“ ein Gastspiel, das von etwa 100 Personen besucht war. Zur Aufführung gelangte Max Halbes „Jugend“, ein Stück mit ausgeprägter, moderner Tendenz, von dem selbst eine Jüngerin der dramatischen Kunst einst versicherte, sie würde es in Begleitung einer Tochter nicht sehen mögen. Die Darstellung an sich machte auf uns durchweg einen vorzüglichen Eindruck, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen. Albert Kühne und Friedrich Küsthardt schienen für die Rollen des „Pfarrer Hoppe“ und des „Kaplan Gregor“ wie geschaffen, und nicht minder nöthigten uns Jenny Schneider als „Annen“, Gustav Gregory als „Hans Hartwig“ und Adolf Dallwig als „Amandus“ die lebhafteste Anerkennung ab. Das Publikum beklundete seine Befriedigung über die trefflichen Leistungen des Ensembles durch wiederholten Beifall.

Die gestrige Nacht — die Walpurgisnacht — war für die Besucherinnen des Blockberges nicht allzu kühl, dazu vom Mondschein erhellt. Von hier scheint in diesem Jahre, soweit wir durch Erkundigungen in den renommiertesten Besenhandlungen feststellen konnten, die Beteiligte an dem erfrischenden Lufttritt nicht allzu lebhaft gewesen zu sein. Mit dieser Nacht sind wir nun in den Bonnemont Mai eingetreten. Möge er halten, was er verspricht und die Hoffnungen erfüllen, welche die Landwirthe und alle Freunde der Natur in ihn setzen. Kein Monat ist von der volkshilflichen Wetterkunde so ausgiebig berücksichtigt worden, wie der Mai. Aber von allen diesen gereimten und ungerimten Wetterregeln haben doch nur zwei Anspruch auf unantastbare Richtigkeit, einmal die gleich vom ersten Tage an geltende Regel: „Wenns donnert im Mai, ist der April vorbei“, und sodann die tröstliche Aussicht: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer das Regenfäß.“

Die Maibowle, deren heiterer Herrschaft wir wieder einmal entgegengehen, darf mit dem Ausgang unseres Jahrhunderts ein Jubiläum feiern. Ungefähr 350 Jahre mögen jetzt seit ihrem erstmaligen Auftreten in der Literatur verfließen sein. Es war der als Botaniker namhafte Leibniz Kaiser Maximilian's II., Nembertus Dobanacus, bei dem sich die früheste, bekannt gewordene Erwähnung der — ihrer wirklichen Anwendung nach wohl freilich noch weit älteren Sitte findet, einem leichten Weine mit duftigem Waldmeister eine Blume zu geben, um das Herz froh und „die Leber gesund“ zu machen. Auch in dem „New vollkommenlich Kräuterbuch des Jacobi Theodori Tabernaemontani, Churfürstl. Pfalz Medicus“ von 1664 wird die Abbildung der bescheidenen Asperula odorata mit der Erklärung begleitet:

„Im Mayen, wann das Kräutlein noch frisch ist und blühet, pflügen es viele Leut in den Wein zu legen und darueber zu trinken; soll auch das Herz stärken und erfreuen.“ Als echt deutsche Sitte schildert der alte Kräuterkenner John Gerard (1650) den heute weitverbreiteten Brauch, der übrigens, beiläufig bemerkt, in Berlin erst im Jahre 1829 von einem Regierungsassessor v. Rohr (und noch dazu unter anfänglichem Widerstreben der Betseligen) eingeführt worden sein soll. Der Ausdruck „Waldmeister“ ist ein neuer Ersatz für die ursprüngliche, im Mecklenburgischen noch heute übliche Bezeichnung Mäsch oder Mäsch; mit diesem Wort und der früher viel verbreiteten Sitte, in den Kirchen kleine Kränze oder Büsche unseres Kräutleins „Herzfreudt“ aufzuhängen, dürfte, wie man vermuthet hat, auch das in die Waldmeisterzeit fallende Mäschfest der Kinder in der Gegend von Rheinsberg in Beziehung gebracht werden können.

In einer vom Kultusminister im Einbernehmen mit dem Finanzminister erlassenen Verfügung ist die Anrechnung der an gemeinnützigen Anstalten für taubstumme, blinde oder vermahloste Kinder zurückgelegte Lehrthätigkeit als öffentlicher Schuldienst für die Bemessung

der Alterszulagen vorgesehen, aber unter der Voraussetzung, daß diese Anstalten von politischen Verbänden oder öffentlichen Korporationen unterhalten werden. Die Entscheidung über die auf Grund des Artikels 1 des Gesetzes vom 26. April 1890 zulässige Anrechnung von Dienstzeit ist in der Regel nur bei Eintritt des Pensionierungsfalles zu treffen. Die Kgl. Regierung hat nach diesen Gesichtspunkten zu entscheiden.

Ueber das Rauchen im Walde hat das Kammergericht eine beachtenswerthe Entscheidung gefällt. Das preussische Feld- und Forstpolizeigesetz bedroht denjenigen mit Strafe, der mit „unverwahrtem Feuer oder Licht“ den Wald betritt oder sich ihm in gefahrbringender Weise nähert. Das Kammergericht hat nun erkannt, daß Cigarren, Cigaretten und offene Pfeifen als unverwahrtes Feuer im Sinne obiger Gesetze anzusehen seien und daß danach das Rauchen im Walde das ganze Jahr hindurch unter Strafe gestellt werden müsse. Daher seien die in verschiedenen Orten erlassenen Polizeiverordnungen, die das Rauchen im Walde während der trockenen Jahreszeit verbieten, überflüssig.

Zwei Kindern, welche am Dienstag Abend auf hiesiger Marktplatz spielten, fiel dazwischen eine der zum Wochenmarkt aufgestellten leichten Verkaufsbuden, welche plötzlich umstürzte, auf den Kopf, wodurch beide einige stark butende, glücklicherweise aber nicht gefährliche Verletzungen erlitten.

In der Richtung nach Leipzig zu wurde in gestriger Nacht gegen 2 Uhr früh von hier aus ein bedeutender Brand beobachtet. (Es dürfte die Feuersbrunst gewesen sein, welche die Leipziger Wollspinnerei in Asche legte. D. Red.)

Berichtigung. Bei dem gestern erwähnten Quartal der Schlosser- und Klempner-Zinnung sind nicht 18, sondern nur 6 Lehrlinge zu Gelehen befordert und 8 neue Lehrlinge eingeschrieben worden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

In Schafstädt wurde am Sonnabend die Ehefrau des Handarbeiters Kammer erhängt aufgefunden. Ehelicher Unfrieden hat die Frau zu dem traurigen Schritte veranlaßt.

Schneiditz, 30. April. Letzten Sonnabend Nachmittag versuchte ein Feghtbruder im Laden des Herrn Finte in der Hallischen Straße die Kasse zu entwenden. Durch noch rechtzeitig Dagukommen der Frau F. wurde das Vorhaben vereitelt; der Langfinger entfloß. Zufällig kam alsbald Herr Wachtmeister Schlegel hinzu und diesem gelang es, den flüchtigen Dieb in der Paradiesgasse zu erwischen. Wie wir hören, soll es ein schon vielfach bestrakter arbeitscheurer Mensch sein. Der Dienstknecht Otto Weißner aus Wehlitz wurde wegen f. Z. verübten Stiefeldiebstahls in Köhlitz vom Landgericht zu Halle zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In Ruschwitz wurde dieser Tage ein Kind von einer Ackerwaise überfahren und trug schwere Kopfverletzungen davon. Hr. Spiegel darselbst, Mitglied der Sanitätskolonne des Lignener Schlachtfeld-Bezirks, leistete, was wir hier hervorheben wollen, dem verunglückten Kinde in ärztlich anerkannter Weise die erste Hilfe.

Papitz, 29. April. In der letzten Nacht hat ein Dieb dem Schankwirth Koh hier einen unliebsamen Besuch abgestattet. Der Langfinger ist anscheinend vom Hofe aus eingestiegen, hat zwei Flaschen Bier und einige Brötchen verligt und sich alsdann unter Mitnahme einer Hofe und einem Paar Stiefel nebst 5 Pf. wieder entfernt.

Ennewitz, 24. April. Vergangene Nacht ist von halbwillkürigen Burischen die an dem im Dorfe belegenen Teiche angebrachte Schutzvorrichtung umgebrochen worden. Die Thäter sind ermittelt und sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

(Aus vergangener Zeit.) Der 2. Mai 1815 war es, der in dem Kriegsdrama der sogenannten „hunbert Tage“ dem König Murat von Neapel den Thron raubte. Es ist hier schon mehrfach gesagt worden, wie dieser Schwager Napoleons unkluger Weise nicht die Zeit erwarten konnte, bis er mit Napoleon vereint vorgehen konnte, wie er vielmehr auf eigene Hand sich in den Krieg stürzte, auf den Freiheitskrieg der Italiener rechnend. Er verredete sich aber vollständig. Er wurde am genannten Tage von dem österreichischen Heere unter General Bianchi bei Tolentino geschlagen; das neapolitanische Heer löste sich in regelloser Flucht auf, Murat rettete sich nach Neapel.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. (S. T. B.) Maifeier. In sehr vielen Betrieben, Fabriken u. wird heute gefeiert werden. Sehr viele Fabriken haben ihre

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 86.

Donnerstag den 2. Mai.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postämtern, Postbüros, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Spanien. Aus Kuba wechelt das Kriegsglück.
Nach einem Telegramm aus Havanna wurden die
Aufständischen unter Maceo bei Barra Hucro
von den Spaniern geschlagen; die Aufständischen
erlitten schwere Verluste. Eine andere Abtheilung
unter Garçon wurde ebenfalls geschlagen und hatte
große Verluste an Gefallenen und Gefangenen.

Serbien. Die Skupstina hat die Thron-
rede mit einer Adresse beantwortet, welche
sie am Montag in corpore dem König überreichte.
Die Adresse enthält lediglich eine Umschreibung der
Thronrede, weist auf die „zur Schande und Schmach
Serbiens“ erfolgte gewalthätige Expropriation der
Eltern des Herrschers hin und begrüßt, daß die de-
ren Eltern des Königs entzogenen Rechte ihnen wieder
gegeben sind. Die Skupstina werde den Herrscher
bei der Erfüllung des Versprechens, die Consolidation
des Staates durchzuführen, unterstützen. — Die
ganze Thronrede charakterisirt sich als ein bloße
Höflingsmährchen.

Rumänien. Aus der Kammer ist die
nationalliberale Opposition ausgetreten, nachdem sie
ihre Oppositionspolitik als vergeblich erwie-
sen hat. Dasselbe geschah im Senat. Die Präsi-
denten der Kammer erklärten, der Schritt verstoß
gegen die Geschäftsordnung und müsse als null und
nichtig betrachtet werden.

Griechenland. Die griechischen Kammer
wahlen haben mit einer völligen Niederlage
des früheren Ministerpräsidenten Trikupis ge-
endet. Von den neu gewählten 207 Deputirten
sind 140 Dehannisten, 16 Trikupisten, 18 Radikalen,
24 Unabhängige, 4 Progressisten und 4 Deftigorgisten.
Wie schon gemeldet, sind auch Trikupis selbst
und seine Ministercollegen nicht wiedergewählt worden.
Damit dürfte Trikupis seine Rolle wohl überaus
ausgespielt haben. Dies Ergebnis wird wohl kaum
auf einer Seite ein Bedauern hervorrufen, am aller-
wenigsten im Auslande. Unter Trikupis ist die
Bankrotterklärung Griechenlands erfolgt, und es
hat einer ernstlichen Regelung der Schuldenab-
geltung gefühllos auszuweichen gesucht. Damit ist aller-
dings noch keineswegs gesagt, daß die Aussichten
der griechischen Gläubiger durch den endgültigen
Sturz von Trikupis sonderlich verbessert werden;
denn das griechische Volk will nichts von neuen
Steuern wissen, ohne die aber eine Consolidation
der Finanzen nicht mehr durchzuführen ist.

Nordamerika. Die Staatseinnahmen
der Vereinigten Staaten weisen für die
ersten 10 Monate des Rechnungsjahres schätzungs-
weise einen Fehlbetrag von 46 Millionen Dollars
auf. Die Aprilerinnahmen sind hinter den Er-
wartungen zurückgeblieben.

Mittel- und Südamerika. In dem
Nicaragua-Zwischenfall ist nach Meldungen
aus Washington eine gütliche Lösung wahr-
scheinlich, sobald die britischen Truppen von Corinto
zurückgezogen werden. — In Rio de Janeiro
griff ein Trupp Soldaten Polizeimannschaften an,
wobei einige Leute verwundet wurden. Die Ord-
nung wurde bald wieder hergestellt.

Juden. In Tichitral haben die eingeborenen
Truppen Schar Azul, den Urheber der dortigen
Unruhen, gefangen genommen. Er befindet sich
jetzt als Gefangener im englischen Lager.

Staaten. Der Austausch der Rati-
fikatoren über den japanisch-chinesischen
Friedensschluß ist, wie schon gestern telegraphisch
berichtet, nach einer offiziellen Meldung der „Nordd.
Allg. Ztg.“ auf den 8. Mai in Tschifu festgelegt
worden, so daß also die Abendung des Ratifikations-
documents von Peking am 2. oder 3. Mai erfolgen
müßte. Dieser Meldung wird aber folgende
offizielle Warnung an die japanische
Regierung vor Beschleunigung der Ratifizierung
angefügt: „Für die japanische Regierung dürfte es
keinen Vortheil bieten, auf der Einhaltung des
Ratifikationstermins zu bestehen, da die Bedenken
der drei Mächte gegen den Vertrag nach der
Ratifikation dieselben bleiben werden wie
vor diesem Schritte.“ — Die „Kreuztg.“ will
bestimmt wissen, daß, bevor Deutschlands Ver-
ständigung mit Rußland und Frankreich stattfand,
ein eingehender Meinungsaustrausch zwischen
Berlin, Wien und Rom vorausgegangen war,
welcher zu völliger Uebereinstimmung der drei
Mächte führte. — Damit stimmt aber wenig die
von Oesterreich und Italien bisher geübte Jurid-
haltung überein. — „Reuter's Bureau“ erfährt aus

genietet hatte. Major v. Wisfmann ist von
Februar 1889 bis April 1891 Reichscommissar
für Deutsch-Ostafrika gewesen und wurde dann
durch Gouverneur Jch. v. Soden abgelöst. Unter
ihm wurde eine große Anzahl von kriegerischen
Expeditionen ausgeführt und die meisten der dort
bestehenden Militärstationen angelegt. Es ist
zweifelhaft, ob die Klagen wegen zu geringer
Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen,
die gegen den letzten Gouverneur laut geworden sind,
unter Major von Wisfmann geringer sein werden.
Jedenfalls war die Verwaltung, wie sie Wisfmann
seinerzeit führte, auch eine rein militärische. Be-
kanntlich hat der vorige Reichskanzler Graf Caprivi
sogar lebhaft Klage über die mangelhafte Bedingungs-
führung unter Major von Wisfmann geführt.

— (Einen Vorschlag zur Güte) hat in
der am Sonntag in Danzig abgehaltenen Protests-
versammlung gegen die bimetallicischen
Agitationen Herr Dr. Fehrmann gemacht.
Der Schlüssel zur agrarischen Agitation, führte er
aus, sei bekanntlich das Verlangen nach einer
Schuldenentlastung des überschuldeten Grundbesitzes.
„Will man das, sagte er, und ich kann mir denken,
daß Jemand der Ansicht ist, die gegenwärtigen
Inhaber des Grundbesitzes müßten unter allen Um-
ständen im Staatsinteresse in diesem Besitz erhalten
werden, so ist es jedenfalls einfacher, man bestimmt
durch Gesetz, daß die Schulden der gegenwärtigen
Besitzer zu einem gewissen Prozentsatz vom Staate
bezahlt werden. Dann schädigt man wenigstens den
einzelnen Gläubiger nicht und wir kommen mit
einem Ueberlaß davon und vermeiden also die
schädlichen Folgen, die der Bimetallismus unzweifel-
haft haben müßte, nämlich die Umwälzung auf dem
Gebiete der Gehälter und Löhne. Beide würden
erst nach schweren sozialen Kämpfen, die wir in
unserer sozial erregten Zeit alle Ursache haben, zu
vermeiden, mit den gestiegenen Preisen in Einklang
kommen.“ Die Forderungen der Agrarier haben
das Charakterische — man erinnert sich des neu-
lichen Vorschlages eines schlesischen Agrariers, den
Antrag Kaniz durch baare Zuschüsse an die Ge-
treideproduzenten zu erregen — daß sie durch
Baarzahlung aufgelöst werden können. — Die
Danziger Protestversammlung, zu welcher das
Vorsteheramt der dortigen Kaufmannschaft eingeladen
hatte, wohnten, nach der „Danz. Ztg.“, etwa
300—400 Vertreter der hiesigen Körperschaften
und der Kaufmannschaften in Elbing, Thorn,
Graudenz,irschau u. s. w. und fast sämtliche
Mitglieder des Magistrats und der Stadtrats-
ordneterversammlung, sowie der Kaufmannschaft von
Danzig bei.

— (Abg. Dr. Paasche) hat die Landesver-
sammlung der nationalliberalen Partei in Hannover
am letzten Sonntag zu einer Resolution zu Gunsten
seines Zuderfeuergelegenheitsverfalls verlaßt, von dem,
wie er mittheilte, die Regierung nichts wissen wolle.
Der Antrag Paasche verlangt eine Erhöhung der
Ausfuhrprämien auf 4 Mk. und der Verbrauchs-
abgabe und von 18 auf 24 Mk. und daneben eine
Betriebssteuer. Von dem angeführten „Nothgesetz“,
wonach die bestehenden Prämien (1,25 Mk.) bis auf
Weiteres bestehen bleiben soll, will Herr Paasche
nichts wissen. In der Sonnabend-Sitzung des of-
fenen Zweigvereins für Rübendindustrie erklärte
Dr. Bröckner-Altfelde, die Fabrikanten müßten für
die nächste Campaigne mit der jetzigen Prämie aus-
kommen. Die Mehrheit war der Ansicht, daß das
seitens der Regierung vorbereitete neue Gesetz ein
Segen für die Zuderindustrie nicht sein würde. —
In der diesjährigen Campaigne wird angeblich der
Zuderrübenbau um 15,2 vom Hundert eingeschränkt.
Das ist der allein richtige Weg zur Hebung des
Zuderpreises.

— (Zur Stichwahl in Lenne - Mett-
mann.) Unseres Erachtens ist es ganz gleichgültig,
schrieb die „Deutsche Tagesztg.“ des Bundes
der Landwirthe in ihrer Sonntagsnummer zur Stich-



zur Nordostsee-Zeit einen Tag vor der Ankunft
des Kaisers dort ein treffen, um dem Herrscher dort
einen festlichen Empfang zu bereiten.

— (Minister v. Köller) hat — so wird aus
Frankfurt a. M. gemeldet — dem zur Zeit dort
anwesenden Schriftsteller Rud. Stockwis mit Bezug
auf angebliche Gerüchte, daß seine Stellung er-
schütter sei, telegraphirt: „Die Nachrichten sind
tendentöse Erfindung; ich weiche solchen Angriffen
der Presse und der Parteien noch lange nicht. —
Uns scheint, der Urheber dieser „Angriffe“ ist Herr
v. Köller selbst.“

— (Zum Gouverneur von Deutsch-
Ostafrika) ist, wie schon gestern telegraphisch
gemeldet, Major von Wisfmann ernannt
worden. Die Kandidatur Wisfmanns für den
Gouverneurposten tauchte sofort nach der Meldung
von dem Rücktritt des Freiherrn v. Sodele auf,
wurde jedoch bis zuletzt noch dementirt, und es hieß
sogar, Major von Wisfmann würde überhaupt
nicht mehr nach Afrika zurückkehren, da er bereits
eine Villa im Grunewald zu längerem Aufenthalt